
SEI KEIN TRÄGER ZUHÖRER

Seid herzlich begrüßt im Namen unseres Herrn und Retters Jesus Christus. Es ist mir eine große Freude, euch erneut willkommen zu heißen, während wir gemeinsam über das lebensspendende Wort Gottes nachdenken.

Die Heilige Schrift zeigt uns immer wieder, wie sehr Gott sich danach sehnt, dass sein Volk in Erkenntnis, geistlicher Unterscheidung und Reife wächst. Doch zugleich begegnet er einem wiederkehrenden Hindernis: geistlicher Bequemlichkeit und der Trägheit, wirklich zuzuhören.

Auch der Apostel Paulus machte diese Erfahrung. Nachdem er tiefgehende Offenbarungen über Christus empfangen hatte – insbesondere über sein ewiges Priestertum nach der Ordnung Melchisedeks –, wollte er diese Wahrheiten mit der Gemeinde teilen. Doch nicht mangelndes Wissen oder fehlender Wille hielten ihn zurück, sondern die geistliche Abstumpfung seiner Zuhörer.

Hebräer 5,10-11

„... von Gott berufen zum Hohenpriester nach der Ordnung Melchisedeks. Darüber hätten wir noch vieles zu sagen, doch es ist schwer zu erklären, weil ihr träge geworden seid im Hören.“

Das Geheimnis Melchisedeks und Christi

Melchisedek ist eine geheimnisvolle Gestalt, die erstmals in 1. Mose 14,18-20 erscheint. Er war zugleich König und Priester – eine außergewöhnliche Verbindung. Er segnete Abram und empfing von ihm den Zehnten, was auf ein Priestertum hinweist, das älter und höher ist als das levitische. Jahrhunderte später verkündete der Psalmist prophetisch:

Psalm 110,4

„Der HERR hat geschworen und wird es nicht bereuen: Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.“

Paulus greift diese Wahrheit im Hebräerbrieft auf und zeigt, dass sie sich in Jesus Christus erfüllt. Sein Priestertum ist ewig, nicht durch Abstammung oder menschliche Satzungen begrenzt, sondern gegründet auf die Kraft eines unzerstörbaren Lebens.

Hebräer 7,24-25

„Weil er in Ewigkeit bleibt, besitzt er ein unveränderliches Priestertum. Darum kann er auch vollkommen retten, die durch ihn zu Gott kommen.“

Doch so herrlich diese Wahrheit auch ist – Paulus musste feststellen, dass viele Gläubige nicht bereit waren, sie aufzunehmen. Sie waren „träge im Hören“ geworden: gleichgültig, unaufmerksam und geistlich unreif.

Geistliche Trägheit heute

Dieses Problem ist keineswegs auf die frühe Gemeinde

beschränkt – es ist hochaktuell. Viele Christen empfinden Predigten als zu lang oder biblische Lehre als zu anspruchsvoll. Gleichzeitig verbringen sie mühelos Stunden mit Serien, sozialen Medien oder Unterhaltung. Für Gott bleiben oft nur wenige Minuten – wenn überhaupt.

Das wirft eine ernste Frage auf: Wie steht es um unseren geistlichen Hunger?

Matthäus 5,6

„Selig sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten; denn sie sollen satt werden.“

Der Herr verheißt seine Belohnung denen, die ihn ernsthaft suchen – nicht denen, die ihn nur dann aufsuchen, wenn es gerade passt.

Hebräer 11,6

„Ohne Glauben aber ist es unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu ihm kommt, muss glauben, dass er ist und dass er die belohnt, die ihn ernstlich suchen.“

Paulus – ein Vorbild des geistlichen Hungers

Obwohl Paulus außergewöhnliche Offenbarungen empfangen hatte – so gewaltig, dass Gott ihm einen Dorn im Fleisch gab, um ihn vor Hochmut zu bewahren (2. Korinther 12,7) –, hörte er nie auf zu lernen und zu wachsen. Selbst im Gefängnis, kurz vor seinem Tod, schrieb er:

(2. Timotheus 4,13)

„Wenn du kommst, bring den Mantel mit, den ich in Troas bei Karpus gelassen habe, auch die Bücher, besonders die Pergamente.“

Wahrscheinlich handelte es sich dabei um Abschriften der

Heiligen Schriften. Wenn selbst Paulus – ein Mann, der bis in den dritten Himmel entrückt wurde – nicht aufhörte, Gottes Wort zu suchen, wie viel mehr gilt das dann für uns?

Wenn wir unser eigenes Wachstum blockieren

Oft ist es gerade unser Mangel an geistlicher Disziplin, der uns Gott fern erscheinen lässt. Wir erwarten Offenbarung, ohne Raum dafür zu schaffen. Wir wünschen uns Tiefe, meiden aber Gebet, Bibelstudium und stille Gemeinschaft mit Gott.

Jesus sagte einmal sehr deutlich:

Johannes 3,12

„Wenn ich euch von irdischen Dingen gesprochen habe und ihr nicht glaubt, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen spreche?“

Jesus wollte mehr offenbaren – doch die geistliche Unreife seiner Zuhörer setzte ihm Grenzen. Wie oft entgeht uns Gottes Reden,

weil wir uns mit Nebensächlichkeiten beschäftigen?

Ein Aufruf zu geistlichem Wachstum

Das christliche Leben ist kein Stillstand. Wir sind berufen, zu wachsen und zu reifen:

1. Petrus 2,2

„Seid wie neugeborene Kinder, die nach der unverfälschten geistlichen Milch verlangen, damit ihr durch sie wachst.“

2. Petrus 3,18

„Wachst aber in der Gnade und in der Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus.“

Zeit für Unterhaltung und soziale Medien ist nicht neutral – sie

konkurriert mit unserer Zeit für Gott. Ohne Instagram oder Facebook zu leben, schadet deinem Leben nicht. Gottes Wort zu vernachlässigen hingegen sehr wohl.

Wenn wir Gott wirklich kennenlernen wollen, müssen wir bewusst Ablenkungen beiseitelegen und ihn mit Entschlossenheit suchen.

Abschließende Ermutigung

Gott erwartet von seinen Kindern, dass sie täglich wachsen – in Reife, in Christusähnlichkeit und in tiefer Gemeinschaft mit ihm.

Hebräer 6,1

„Darum lasst uns die Anfangsgründe der Lehre von Christus hinter uns lassen und zur vollen Reife voranschreiten ...“

Lasst uns keine trägen Zuhörer sein, sondern Menschen, die mit ganzem Herzen nach der Wahrheit suchen.

Schalom.

Share on:
WhatsApp